

Info-Mail



Von: Besseres Lernen [mailto:pressestelle@wir-wollen-lernen.de]

Gesendet: Mittwoch, 20. August 2014 10:27

An: "pressestelle@wir-wollen-lernen.de" (pressestelle@wir-wollen-lernen.de)

Betreff: Der Bluff mit dem "Bildungsmonitor" - oder: "Alle Jahre wieder" (WWL-Info-Mail Nr. 59/2014)

WWL-Info-Mail Nr. 59/2014

Hamburg, 20. August 2014 – Der Bluff mit dem "Bildungsmonitor" - oder: "Alle Jahre wieder"

Es muss mit der gezielten Platzierung seiner jährlichen Veröffentlichung in der „Saure-Gurken-Zeit“ der Presse im August und mit der hohen Fluktuation in den Redaktionen der deutschen Presse- und Medienlandschaft zusammenhängen: Alle Jahre wieder im August veröffentlicht eine GmbH mit dem wohlklingenden Namen „INSM Initiative für Neue Marktwirtschaft GmbH“ in Berlin (<http://www.insm.de>), die von den Arbeitgeberverbänden der Metall- und Elektroindustrie getragen wird und zu allerlei wirtschafts- und sozialpolitischen Themen Positionen verbreitet (siehe: <http://www.insm.de/insm/Publikationen?publicationType=Positionen-der-INSM>), gemeinsam mit dem Institut der Deutschen Wirtschaft (IW) in Köln (<http://www.iwkoeln.de>) eine Presseerklärung nebst Broschüre mit dem irreführenden Namen „**Bildungsmonitor**“ – und alle schreiben ab. Tatsächlich haben weder die Presseerklärung noch die Broschüre etwas mit „Bildung“ zu tun. Auch eine vermeintliche Bildungsstudie oder empirische Bildungsforschung verbergen sich nicht hinter der Broschüre, obwohl ihr Name das suggeriert.

Tatsächlich handelt es sich lediglich um einen Text, zu dessen jährlicher Erstellung die Verfasser im Auftrag der INSM GmbH 93 „Indikatoren“ erdacht haben, die sie mit einem Punktesystem bedacht haben. Sodann werden die der GmbH und dem IDW jeweils zugänglichen Informationen aus den verschiedenen Bundesländern in dieses Indikatoren-Punktesystem eingegeben, um ein Ranking zwischen den Bundesländern zu erstellen. In der Selbstdarstellung des INSM heißt es dazu: „**Der Bildungsmonitor zeigt, inwieweit das Bildungssystem eines Bundeslandes zum Wachstum der Wirtschaft beiträgt.**“ Deutlicher wird sodann die Broschüre selbst (die man freilich erst einmal lesen muss). Dort heißt es: „**Im Bildungsmonitor werden die Impulse des Bildungssystems für die Fachkräftesicherung in den Pfaden Köpfe, Zeit und Produktivität analysiert.**“ Mit echter Bildung hat diese ökonomisierte Betrachtung des Schul- und Bildungssystems wenig zu tun. Nur wenige Redaktionen befassen sich dennoch auch nur ansatzweise kritisch mit dem sog. „Bildungsmonitor“ der INSM GmbH, wie z. B.:

SPIEGEL ONLINE v. 19.8.2014: Länder-Ranking der Wirtschaftslobby: Sachsen ist Bildungssieger

<http://www.spiegel.de/schulspiegel/schule-sachsen-hat-das-beste-schulsystem-der-bundeslaender-a-986849.html>

So begründen INSM und IW etwa einen „1. Platz in Internationalisierung“, den sie in diesem Jahr an Hamburg vergeben, mit der Feststellung, dass 98,9 Prozent der Grundschüler in Hamburg im Jahr 2012 in Fremdsprachen unterrichtet wurden. Mit welcher Qualität dieser „Englisch“-Unterricht in den Grundschulen erteilt wird, untersuchen die Verfasser der Broschüre dabei jedoch ebenso wenig wie die nachteiligen Folgen, die ein mangelhafter frühzeitiger Fremdsprachunterricht durch unzureichend qualifizierte Lehrkräfte hinsichtlich der falschen Aussprache und Grammatik für den Start der Schülerinnen und Schüler in den eigentlichen Fremdsprachunterricht an den weiterführenden Schulen bedeutet:

INSM/IW: „Bildungsmonitor 2014“: Hamburg – Platz 5

http://www.insm-bildungsmonitor.de/2014_best_hamburg_gesamtranking.html

Noch abenteuerlicher werden die in diesem Jahr offenbar auf Wunsch der Auftraggeber mit in die Broschüre nebst Presseerklärung aufgenommenen Aussagen zum Thema G8/G9: So wird in der Presseerklärung die Behauptung verbreitet: „Auch die Leistungen der Schulabsolventen unterscheiden sich zwischen G8- und G9-Schülern kaum.“ Dass diese Behauptung falsch ist, weil es

tatsächlich keine validen Vergleichsstudien gibt, erschließt sich nur dem, der sich die Mühe macht, die eigentliche „[Studie](#)“ zu lesen, auf deren Seite 86 eingeräumt wird:

„Eindeutige Befunde, dass die Schüler, die mit verkürzter Schulzeit zum Abitur geführt werden, schlechtere Bildungsergebnisse erzielen, liegen nicht vor. Vielmehr können weder eindeutig positive noch negative Effekte festgestellt werden. **Eine umfassende wissenschaftliche Evaluation der Wirksamkeit der G8-Reform auf die Bildungsergebnisse fehlt bislang allerdings.**“ (a. a. O., S. 86; Hervorhebung WWL)

Die eigentliche Interessenlage der Verfasser bzw. der Auftraggeber des „**Bildungsmonitors**“ wird auf Seite 84 der „[Studie](#)“ interessant beleuchtet, auf der es heißt:

„...**leistet eine erwerbstätige Person mit Hochschulabschluss im Mittelwert rund 17.800 Euro Steuern und Sozialversicherungsbeiträge im Jahr und eine erwerbstätige Person mit Abitur aber ohne Hochschulabschluss etwa 10.900 Euro. Für jede Person mit Abitur, deren Bildungsabschluss ein Jahr früher erfolgt und deren Erwerbsleben sich dementsprechend um ein Jahr verlängert, gewinnen der Staat und die Sozialversicherungen somit Einnahmen in diesem Umfang. Zusätzlich entfallen Ausgaben für die beitragsfreie Mitversicherung bei der Krankenkasse und für das Kindergeld. Auch in Hinblick auf eine nachhaltige Finanzierung von Staat und Sozialversicherungen ist ein früherer Eintritt in das Erwerbsleben somit zu favorisieren.**“

Zu den verschiedenen Papieren und zur „Studie“ gelangen Sie über folgenden Link:
<http://www.insm.de/insm/Presse/Pressemeldungen/Bildungsmonitor-2014.html>

Fazit: Ökonomisch betrachtet findet man bei den Veröffentlichungen der INSM und des IW Zusammenstellungen und Auswertungen vieler interessanter Zahlen. Mit **Bildung** im eigentlichen Sinne hat der „**Bildungsmonitor**“ allerdings nichts zu tun.

Herzliche Grüße,
Ihr Team „Wir wollen lernen!“

Weiterführende Informationen:

Konrad Paul Liessmann: Theorie der Unbildung - Die Irrtümer der Wissensgesellschaft
http://www.thalia.de/shop/tha_homestartseite/suchartikel/theorie_der_unbildung/konrad_paul_liessmann/ISBN3-492-25220-6/ID15500433.html?fftrk=3%3A3%3A10%3A10%3A1&jumpld=6521354

WWL-Info-Mail v. 17.8.2011: Aufregung um den 'Bildungsmonitor 2011' - was steckt dahinter?
http://www.wir-wollen-lernen.de/wp-content/uploads/2011/04/20110817_Aufregung_um_den_Bildungsmonitor_2011-was_steckt_dahinter.pdf

Immer aktuell: FORUM BILDUNG HAMBURG

Diskutieren Sie bildungspolitische Themen im Live-Chat

Facebook: <https://www.facebook.com/groups/forum.bildung.hamburg/>

„Wir wollen lernen!“
Förderverein für bessere Bildung in Hamburg e. V.

Dr. Walter Scheuerl (Sprecher)
Tel.: +49 (0)40 359 22-270
Mobil: +49 (0)172 43 53 741
Fax: +49 (0) 40 359 22-224

E-Mail: walter.scheuerl@wir-wollen-lernen.de
Internet: www.wir-wollen-lernen.de

Am 18.7.2010 konnten die Primarschul-Pläne mit dem erfolgreichen Volksentscheid endgültig - und für Senat und Bürgerschaft verbindlich - gestoppt werden! Mit der Verabschiedung des 14. Änderungsgesetzes zum Hamburger Schulgesetz am 15.9.2010 ist der Volksentscheid erfolgreich umgesetzt worden. Die Volksinitiative "Wir wollen lernen!" hat durch zweieinhalb Jahre ehrenamtliches Engagement vieler Tausend Hamburgerinnen und Hamburger viel erreicht:

- Erhaltung der Grundschulen bis Klasse 4
- Erhaltung der weiterführenden Schulen ab Klasse 5
- Erhaltung des Elternwahlrechts für die Schulform der weiterführenden Schulen
- Erhaltung der Gymnasien mit eigenständigem Bildungsauftrag und Beobachtungsstufe
- Sicherstellung verlässlicher und transparenter Informationen für die Eltern durch Schullaufbahnpflicht als Einschätzung der Zeugniskonferenz in Klasse 4, die den Eltern auch auszuhändigen ist
- Ein individuelles Recht der Eltern auf begleitende Notenzeugnisse auch schon in Klasse 3 sowie
- gegenüber der ursprünglichen Planung kleinere Klassen
- Abschaffung von Büchergeld

Doch das Schulgesetz ist nur das Fundament für wirklich gute und erfolgreiche Schulen in Hamburg. Jetzt kommt es darauf an, dass das Ergebnis des Volksentscheids auch nachhaltig und ehrlich umgesetzt wird. Denn die Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte und Schulleitungen wollen gute Schule leben!

Wenn Sie diesen Newsletter abbestellen möchten, schicken Sie einfach eine kurze E-Mail an: info@wir-wollen-lernen.de

Erhalten Sie diesen Newsletter nur auf Umwegen und möchten Sie künftig direkt in unseren Verteiler aufgenommen werden, schreiben Sie uns einfach eine kurze E-Mail an: info@wir-wollen-lernen.de

„Wir wollen lernen!“- Förderverein für bessere Bildung in Hamburg e. V.
AG Hamburg, VR 20129, Vorstand: Ulf Bertheau, Dr. Walter Scheuerl, Ralf Sielmann

Hamburger Sparkasse
BLZ 200 505 50
Konto Nr. 1280 / 310 689

Hinter der im Frühjahr 2008 gegründeten Initiative stehen engagierte Eltern, Lehrer, Schüler und Bürger aus allen Stadtteilen Hamburgs.